

# Naхrichten

Саратов  
Советская ул.  
Здание Совета  
2  
Губкому Р. К. П.

des Gebiets-Vollzugskomitees der Räte und des Gebietskomitees  
der Kommunistisch. Partei der Arbeitkom. der Wolgadenischen

3. Jahrgang.

Издатель  
Марксштадт, Об. Нем. Повол.  
редакция газеты "Нахrichten"

Marxstadt, Freitag, den 15. Oktober 1920

Redaktion: Proletarierstr.  
Haus N. Siebis, Nr. 1.  
Telephon Nr. 28. Sprechstunden:  
18h15 von 2-5 Uhr.

Nr. 147.

Der Sowetsregierung ist es endlich gelungen, den Frieden an der Westfront herzustellen. Die Arbeiter und Bauern Sowetsrußlands müssen aber einen allgemeinen, dauerhaften Frieden haben. Diesem Frieden steht jedoch Wrangel im Wege. Wir müssen den Baron Wrangel, unseren letzten Feind besiegen.

Darum, alle Kräfte, alle Mittel und aller Kampfeswille — an die Südfront!

Nieder mit Wrangel! Es lebe unser Sieg! Es lebe der Friede!

## Friede mit Polen. Krieg gegen Wrangel.

Nach langem Bären, Hintonhalten, Betrügereien und Verschleppungen haben die polnischen Pans endlich den Frieden unterschrieben. Sie taten dies natürlich nicht aus eigenem guten Willen. Trotz ihrer kriegerischen Kampfeslust und der Unterstützung der Verbündeten Weltkrieger, waren die polnischen Pans gezwungen den Frieden mit uns zu unterschreiben. Der Zwang dazu lag in dem Protest der polnischen Arbeiter und Bauern gegen den unendlichen Krieg der Pans.

Als die Pans den Krieg gegen Sowetsrußland ankündigten, hofften sie, daß der Donner der kriegerischen Siege die Unzufriedenheit der polnischen Volksmassen verstummen lassen wird. Doch kam das Gegenteil davon heraus. Der räuberische Krieg machte diese Unzufriedenheit nur noch dringender und größer und spitzte sie zu einer offenen Empörung zu. Da bleibt nur noch ein Schritt zum Aufstand der polnischen Proletarier gegen ihre Regierung. Durch den Friedensschluß denken die Pans diesem Aufstand vorzubeugen. Doch er ist unausbleiblich. Die Sünden der Pans sind allzu groß, als daß die Arbeiter und Bauern dieselben ungesühnt könnten bleiben lassen.

Unsere Lösung im Kampfe gegen das weiße Polen war: „Für unsere und eure Freiheit“. Die Rote Armee verteidigte die Arbeitenden in Sowetsrußland gegen den räuberischen Überfall der mordgierigen Pans. Dabei brachte die Rote Armee aber auch den

polnischen Arbeitern und Bauern eine Befreiung aus dem Joche der Unterdrückung. Die Rote Armee hat den Pans derartig starke Niederlagen bereitet, daß sie sich nie mehr von denselben erholen werden. Unsere Notarinnen haben an der Westfront die ersten Steine zum Fundament der polnischen Sowetsrepublik gelegt. Jetzt müssen die polnischen Arbeiter und Bauern auf dem Fundamente weiter bauen und verschaffen dem Lande Ruhe.

Der Friede ist unterschrieben, doch der Kampf um die Sowetsgewalt in Polen ist noch nicht beendet. Mutig und standhaft führten unsere Notarinnen diesen Kampf, jetzt setzen ihn die polnischen Arbeitenden fort. Sie werden das große Beginnen der Roten Armee zu Ende führen. Sie werden die Pans niederwerfen und ihre Herrschaft auf ewig vernichten.

Wir aber müssen jetzt alle unsere Kräfte nach dem Süden richten, gegen den Baron Wrangel. Allerdings aber dürfen wir kein Auge von den Pans verheben. Wie dem aber auch sei, an der polnischen Front haben wir eine Ruhepause erlangt. Diese Ruhepause muß zum einmütigen Vordringen gegen Wrangel und zur endgültigen Niederwerfung seiner Banden ausgenützt werden.

Darum müssen wir, indem wir sagen: „Friede mit Polen“, ausrufen: „Krieg, nachsichtsloser Krieg gegen Wrangel!“

Peter Tschagin.

## Friede mit Polen.

Am 12. Oktober wurde der Präliminarfrieden und der Waffenstillstand mit Polen unterschrieben. Die Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrußlands wird anerkannt. Die Grenze ist bestimmt. Sie geht an der Dnialängs der lettischen Grenze bis zur Desna, weiter nach Süden bis zur Station Dschow längs der Eisenbahnlinie Pologz-Molodetschno 20 Werst östlich von Molodetschno, weiter bis zur Station Kolosow, danach längs dem Flusse Lanjbe, weiter bis zur Station Rakitno über Korez, Ostrogumsk, längs dem Flusse Strutsch bis zum Dnestr.

Es wurde eine gegenseitige Suveränität anerkannt und beiderseits verpflichtet man sich, sich nicht in die inneren Angelegenheiten einzumischen

und die konterrevolutionäre Organisation Wrangels, Petjurass und Sawenkows nicht zu unterstützen. Auf die Kriegskosten leistet man Verzicht. Beide Seiten verpflichten sich die Geiseln auszutauschen und eine gegenseitige Amnestie anzuerkennen. Polen erhält eine Vergütung für alle seit dem 1. August 1914 ausgeführten Sachen. Die Ratifikation des Vertrages soll nach 15 Tagen stattfinden. Der Waffenstillstand beginnt am 18. Oktober und wird 21 Tage dauern. 15 Kilometer zu beiden Seiten der Grenze zieht sich die neutrale Zone hin.

Am Schluß seiner Rede sagte Dombzki: „Es ist eine friedliche Verständigung zu stande gekommen und es gibt keine Sieger und Besiegte“

## Der Friede mit Polen, Wrangel und die Verbündeten.

Man läutet Sturm.

Zufolge des Friedensschlusses zwischen Polen und Rußland schlagen die französischen Zeitungen Alarm und behaupten, daß dieser Friede nur den Winter über andauern wird. Im Frühling werde die Rote Armee ihren Angriff auf Polen erneuern. Gleichzeitig befürchten die französischen Zeitungen, daß der Friedensschluß den Untergang Wrangels nach sich ziehen wird und fordern die Regierung auf, Wrangel zu unterstützen.

Sie hegen.

Die Verbündeten versuchen alle Möglichen Sowetsrußland aufzubrechen. Nun fordern sie Armenien und Grusien auf, ein Bündnis zu schließen und in den Sowetskaufjusz einzufallen.

## Der Front zu Hilfe.

Die Arbeiten für unsere rote Front sind im vollen Gange. Der Ruf des roten Petersburg, der Front zu Hilfe zu eilen, wurde in Moskau wiederholt, und so drang er bis in die entferntesten Winkel unserer sozialistischen Republik durch.

Schon sammelt man im Arbeitszentrum Iwanowosnesensk, im fernsten Murman und in den kleinen Städten Sibiriens Spenden und arbeitet für unsere Rotarinnen an der Front, die in den Kaufarbeiten und auf den Feldern und in den Süden Rußlands beispiellos ihre Pflicht dem sozialistischen Vaterlande gegenüber erfüllen.

Zu dieser Hilfeleistung sind nicht nur die Parteiorgane, sondern auch die prof. Institutionen und die Militärorganisationen des allgemeinen militärischen Unterrichts geschritten. In letzter Zeit beteiligen sich hierbei immer mehr und mehr Bauern, die Proviand und Wolle für die Front geben. Während der Woche der Westfront hat sich die Produktion in Petersburg in den Lederfabriken und Nähereien gesteigert.

In Moskau ist man auch schon zur Hilfeleistung für die Front geschritten. Den Anfang dazu machten die Arbeiter des Zentralen Eisenbahnknotenpunkts und des Solotniker Straßenbahnparks. Zu den Arbeiten für die Hilfeleistung an der Front wird auch die Kleinindustrie in vollem Maß herangezogen werden. Das Hinterland soll ohne sich zu weigern planmäßig und nach militärischem Vorbilde arbeiten. Jedoch der gewaltige Hervorbruch dieser einmaligen Hilfeleistung für die rote Front wird nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn die Organisationen in denselben Maße fortarbeiten werden, wie sie während der Woche der Hilfeleistung arbeiteten.

## Die rote Front.

### Feldbericht vom 12. Oktober.

**Die Westfront.** Westlich von Minsk im Rayon von Rakow-Kaidany, gibt es Kämpfe mit wechselndem Erfolg. Südwestlich von Sluzk haben wir nach vorhergehendem Kampf einige Ansiedlungen besetzt.

Im Rayon von Schitomir haben wir den Gegner aus dem Flecken Pulin vertrieben.

In der Richtung nach Proskuraw hat uns der Gegner mit bedeutenden Streitkräften bei Nowo-Konstantinowsk angegriffen, jedoch wurde dieser Angriff zurückgeschlagen.

Im Rayon von Nomouschinsk entwickelt sich unser Vorrücken erfolgreich und wir haben die Flecke Samechow und Warbowe besetzt.

**Die Westfront.** Im Rayon von Alexandrowsk, auf dem rechten Ufer des Dnepr, griff uns der Feind in nördlicher Richtung an und besetzte eine Reihe von Ansiedlungen 20 Werst nördwestlich von Alexandrowsk, wurde jedoch durch unseren Gegenangriff zurückgeworfen, erlitt dabei schwere Verluste und zog sich danach in südlicher Richtung zurück. Wir haben Gefangene gemacht und 2 Kotten vernichtet.

Im Rayon von Dschow kämpfen unsere Truppenteile 12 Werst östlich von Dschow mit der Markowschen Division des Gegners.

Im Rayon der Eisenbahnlinie Pologz-Verdjansk kämpfen unsere Truppenteile um den Besitz des Knotenpunkts Pologi.

Im Rayon von Werchnetokmal haben unsere Truppenteile eine Reihe von Ansiedlungen 10-18 Werst östlich von der Station Werchnetokmal besetzt und setzen ihr weiteres Vorrücken fort.

### Feldbericht vom 13. Oktober.

**Die Südfront.** Im Rayon von Molodetschno und Kaidanow kämpfen wir mit wechselndem Erfolg.

Im Rayon von Sluzk kämpfen unsere Truppenteile um den Besitz dieser Stadt. Südwestlich von ihr haben wir einige Ansiedlungen besetzt und dabei Gefangene gemacht.

Im Rayon von Korostenj dauert das Vorrücken unserer Truppenteile fort.

Im Rayon von Staro-Konstantinowsk kämpfen wir auf dem linken Ufer des Flusses Bug mit wechselndem Erfolg.

In der Richtung nach Proskuraw haben wieder heftige Kämpfe westlich von der Linie Letitschow-Deratschnja begonnen.

Im Rayon von Nomouschinsk kämpfen wir mit wechselndem Erfolg.

**Die Südfront.** Im Rayon von Mitopol und Alexandrowsk gibt es heftige Kämpfe mit wechselndem Erfolg.

Im Rayon von Werchnetokmal haben wir den Gegner aus dem Flecken und der Station Jarekonstantinowsk verdrängt.

## Im Hinterlande Wrangels.

Im Hinterlande Wrangels ist es nicht ruhig. In der Flotte gibt es Aufstände und die Deserteure bilden ganze Abteilungen, die die Bewohner der Krim überfallen.

## Polen und Wrangel.

L o n d o n, den 10. Oktober. Polen ist mit der Tätigkeit Wrangels unzufrieden. Die öffentliche Meinung in Warschau spricht sich für das Abbrechen der Beziehungen mit dem Baron aus. Baron Machrow, der Vertreter Wrangels, ist nach Warschau abgereist und man meint, daß seine Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen mit den Polen nicht gelingen sind. Struwe, der sich in Paris aufhält, hat in der Zeitung veröffentlicht, daß die Regierung Wrangels von Polen die Fortsetzung des Kampfes verlangen und ihr dafür Territorium abtreten wird.

## Zerfall im Hinterlande der Polen.

O d e s s a, den 9. Oktober. In Warschau werden regelrechte Jagden auf die Deserteure veranstaltet. An einem Tage wurden über 2000 Deserteure angehalten. Zwischen den Truppen und den Deserteuren fanden auf den Straßen Warschaws regelrechte Kämpfe statt, wobei die Deserteure aus Maschinengewehren schossen.

## Hunger in Polen.

Wegen Brotmangel hat in Lobs ein Streik begonnen. 100 tausend hungrige Menschen verlangen nach Brot.

## Polen und Litauen.

Die Polen haben ungeachtet des Friedensvertrages zwischen Polen und Litauen die Hauptstadt Litauens, Wil-

